

pro Ballett Dortmund

30. Ausgabe Dezember 2022



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Auf den Spuren von Hans van Manen	3
Interview mit Akram Khan	5
Ein kleines Sommermärchen	8
Werkstattgespräch mit Raimondo Rebeck	12
Peer Gynt	14
Ballettkalender	16
Sponsoren und Spender	17
Impressum	17
Beitrittserklärung	19

Titelbild:

*Romeo und Julia,
Sae Tamura,
Filip Kvacák*

© Leszek Januszewski



*Michael Brenscheidt
mit Wayne McGregor*

© Gabi Brenscheidt

Grußwort

Wenn Sie den neuen Ballettkalender durchsehen, entdecken Sie eine ganze Reihe von Höhepunkten. Neben Wiederaufnahmen von *New London Moves* und *Ein Mittsommernachts Traum* gibt es die Premiere von Peer Gynt in der Choreografie von Edward Clug, sowie weitere Aufführungen von *Romeo und Julia* und *Strawinsky!*. Das NRW Juniorballett tritt gleich in zwei neuen Produktionen auf: *Nixon in China* und *Da Vinci Mode*, Choreografie von Marijn Rademaker. Diesem Stück ist der Prof. Balzert Preis für analog-digitale Ballettchoreografie 2022 gewidmet.

Gut angenommen wurde der Feierabendmarkt des Theaters, der auch noch Ende Oktober bei fast sommerlichen Temperaturen zahlreiche Besucher anzog und sich zum kulturellen und lukullischen Treffpunkt in Dortmund entwickelt. Was für eine gute Idee von Tobias Ehinger!

Ein Blick auf unsere Sponsorensseite zeigt, dass das mittelständische Unternehmertum in Dortmund sich durchaus als ballettaffin erweist und die Ballettfreunde und somit das Ballett Dortmund mit seinen großzügigen Spenden fördert.

Ende Juli fand in Venedig unter dem Direktorat von Wayne McGregor - Choreograf von Eden/Eden - die Ballett Biennale mit Teilnehmern aus aller Welt statt. Eine auch nach der Süddeutschen Zeitung (*Der Knüller* 3. August 2022) „fantastische Erfahrung“ war meine aktive Teilnahme an dem halbstündigem virtual reality Ballett „Le Bal de Paris“ von Blanca Li. Googlen Sie „Blanca Li Le Bal de Paris“ und Sie erleben eine gute Kostprobe.

Nicht ganz so weit geht die nächste Ballettreise. Vom 10. bis 12. Mai 2023 besuchen wir Stuttgart und sehen Auftritte des Stuttgarter Ballett und der Gauthier Dance Company.

Freuen Sie sich zunächst auf schöne Ballettabende im Theater Dortmund und bleiben Sie gesund und wohlauf!

Ihr Michael Brenscheidt



Romeo und Julia,
© Leszek Januszewski

Auf den Spuren von Hans van Manen

Ballettfreund*innen reisten vom 09.06.
– 12.06.2022 nach Den Haag und Amsterdam

Der bedeutende niederländische Choreograf **Hans van Manen** feiert dieses Jahr seinen 90. Geburtstag und das **Amsterdamer Ballett** ehrt ihn mit einem Festival.

Anlass und Grund für 17 Ballettfreund*innen mit dem Bus nach Amsterdam und Den Haag zu reisen, um in Amsterdam vier seiner bedeutenden Choreografien zu erleben und gleichzeitig einen Abend vorher das von ihm mitgegründete und lange als künstlerischer Direktor geleitete **Niederlands Danstheater** zu sehen.

Nach einem kurzen Stop an unserem Hotel in Amsterdam führen wir zuerst nach **Den Haag**. Dort hatten wir - nach einer kleinen Stadtführung - das Glück, das NDT mit drei Choreografien im ganz neuen, wunderbaren **Kulturzentrum Amare** zu erleben. Wir waren begeistert von den sehr unterschiedlichen Tanztheaterstücken, choreografiert von T. Tregarthen/D. Raymond, E. Clug und J. Inger, von der Leistung der jungen Tänzer*innen und von dem durchweg jungen Publikum.



Bild oben
© Horst Kolod

Zurück in Amsterdam konnten wir am zweiten Tag bei Sonnenschein die bunte und lebendige Stadt Amsterdam bei einer gemeinsamen Grachtenrundfahrt und einem Stadtbummel durch die kleinen Gässchen zwischen den Grachten erleben. Ein weiteres Highlight dieser Reise waren an diesem und am nächsten Tag die Besuche in den Kunst-

Museen (Moco-Museum, Rijksmuseum, Stedelijk-Museum – jeweils nach individueller Präferenz).

Und dann – am zweiten Abend – der eigentliche Anlass dieser Reise – der Besuch im HET Muziektheater Amsterdam, um dort das *Dutch National Ballet* mit vier auch sehr unterschiedlichen Hans van Manen-Choreografien zu erleben – das Älteste bereits vor 55 Jahren von ihm choreografiert. Und am Ende, bei frenetischem Applaus – the master himself auf der Bühne! Ein Wiedersehen gab es mit der Choreografin Wubkje Kuindersma, die 2019 die Choreografie zu *Fluid Housing* kreiert hatte.

Am dritten Tag – wieder bei bestem Wetter – folgten am Vormittag weitere Museenbesuche oder auch individuelle Stadtbummel. Am Nachmittag fuhren wir dann mit dem Bus nach Amsterdam-Nord, um dort das 2015 in einer ehemaligen 25m hohen Werkshalle gegründete STRAAT - MUSEUM für Graffiti und Street-Art zu besuchen, monumental und Farbrausch pur!

Unser dritter Tag endete mit einem gelungenen gemeinsamen Abendessen im Zentrum von Amsterdam.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus zurück nach Dortmund. Wir waren uns einig: Es war eine gelungene und erlebnisreiche gemeinsame Ballett-Kunst-Kurzreise. Und schon planen wir für eine Ballettreise in 2023.

Kirsten Mattern

Interview mit Akram Khan

Der britische Tänzer und Choreograf Akram Khan mit Wurzeln in Bangladesch wurde 1974 in London geboren. Schon im Alter von sieben Jahren begann Akram mit Tanz und wuchs mit dem indischen Tanzstil Kathak auf. Kathak kommt von „Katha“, d.h. Geschichten, meist von hinduistischen Dichtern die als Vorlage für die Tänze dienten. Mit dreizehn war Akram mit der Shakespeare Company auf der Bühne in Peter Brooks' Produktion von „Mahabharata“, einem neunstündigen (!) Versepos, das sich mit der indischen Mythologie befasst. Im Alter von 26 Jahren gründete Akram Khan seine heute weltweit bekannte Akram Khan Company und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Im Jahr 2020 wurde er Choreograf des Jahres im deutschen Sprachraum. Seine Choreografie DUST (Staub) begeisterte das Publikum in Dortmund und wird im Rahmen von New London Moves ab 2. April 2023 wieder im Theater Dortmund zu sehen sein.



Akram Khan
© JeanLouisFernandez

1. In welchem Alter und weshalb haben Sie sich für eine Ballettkarriere entschieden?

Wie alt ich war, weiß ich nicht mehr – es kam allmählich, aber ich entsinne mich daran, dass mir als mein Lehrer fragte, was ich in der Zukunft tun wollte, nichts anderes einfiel als Tänzer zu werden. Schon als Kind imitierte ich Charlie Chaplin, Michael Jackson, Bruce Lee, Muhammed Ali, ich wusste, ich wollte immer in Bewegung sein. Was „professionell“ bedeutet, wusste ich anfangs nicht, begriff es erst als ich mich mit 13 Jahren Mahabharata anschloss und mit Peter Brook arbeitete. Da war mir klar, dass dies etwas war, was ich ernst nehmen wollte. Aber ein genaues Alter für meine Entscheidung gibt es nicht.

2. Ihr Vater stammt aus Bangladesch und Sie haben den traditionellen Kathak Tanzstil studiert. Wie hat Kathak Ihre eigenen Ballettkreationen beeinflusst?

Beeinflussung kann schon früh im Leben passieren. Die meisten Menschen erfahren eine Eingebung erst später im Leben. Beeinflussung ist, wenn Sie etwas mit den Augen/durch die Brille von etwas sehen, das auf Sie einwirkt so wie Kathak. Weil ich sehr

früh in meiner Karriere mit Kathak befasst war, begann ich die Welt unter dem Eindruck von Kathak zu sehen. Kathak hat meine ganze Arbeit sehr beeinflusst. Hätte ich Kathak erst in späteren Jahren kennen, hätte es mich mehr inspiriert als beeinflusst.

3. Sie haben Ihre eigene Tanzgruppe Akram Dance Company im Alter von 26 Jahren gegründet und wurden ein sehr junger Unternehmer. War es schwierig Sponsoren und Förderer für Ihre Produktionen zu finden?

Wir haben zu zweit angefangen, Farooq Chaudhry und ich. Er war der Unternehmer und ich übernahm den kreativen Teil. Farooq kümmerte sich um Sponsoren und Förderer der Produktionen, ich denke aber als wir begannen, war es ein richtiger Knüller. Es war, als ob wir etwas gezündet hatten, das seit Jahren darauf gewartet hatte und dann plötzlich kam. Wirklich, in den ersten Jahren brauchte Farooq keine Sponsoren anzurufen. Die Leute kamen auf uns zu, um unsere Arbeit zu unterstützen. Wir waren sehr gesegnet und privilegiert zu einer Zeit, in der es für junge Künstler wenig finanzielle Förderung gab und die Theater keine großen Risiken eingehen wollten. Es war damals schwierig. Ich würde sagen, heute ist es noch schwieriger, für uns als Etablierte etwas leichter, aber schwer, weil weniger Kapital zur Verfügung steht.

4. 2021 haben Sie ein digitales Programm initiiert, die Renovatio Serie, eine Sammlung von 1-minütigen Portraits in Antwort auf die Frage, „Was Tanz Ihnen bedeutet“. Wie kamen Sie dazu?

Ich denke wegen Covid-19 und dem Lockdown. Was mich betraf, ich wollte für mich selbst wissen, warum wir eigentlich tanzen und was Tanz mir und anderen jetzt bedeutet. Wenn Dinge in solch gewaltigem Ausmaß und derartiger Tiefe geschehen wie Covid-19, dann glauben wir, dass es dafür einen Grund gibt und vielleicht wollte ich versuchen, die Ursache zu finden. Wir untersuchten alles. Es war eine Zeit der Reflektion, weil die Geschwindigkeit des Lebens zu schnell geworden war, weil alles in so schnellem Tempo passierte. Ich denke es war eine Zeit zum Nachdenken und wieder in die Spur zu kommen.

5. Ballett Dortmund präsentiert Ihr Ballett DUST, das Sie in 2014 - im Gedenken an den Kriegsausbruch vor einhundert Jahren - produziert hatten. Staub war, was im Wesentlichen nach dem Ersten Weltkrieg übrigblieb. Was können unsere Ballettfreunde von DUST noch lernen?

Ich denke, mein ganzes Werk – hier mit DUST im Mittelpunkt – hat einen gemeinsamen Nenner und dieser Nenner ist die Frage „wessen Geschichte erzählen wir“? Von welchem Standpunkt aus zeigen wir es? Wir reden immer über die Männer, die im Krieg waren, aber wir reden nicht über die Frauen, die zurückblieben. Es waren nicht nur die Männer die starben, es waren die Frauen, die ihre Männer, Väter, Söhne und Brüder verloren. Und so viele Frauen waren Krankenschwestern und erstmalig arbeiteten Frauen in Fabriken. Ihnen wurde gestattet zu arbeiten und so konnte man den Krieg aus einer völlig anderen Perspektive sehen als der, an die man immer zuerst denkt, nämlich Gewalt, Tod und Zerstörung – es ging auch um die Abwesenheit der Geliebten, Trauer.

6. Im April wurde Ihre letzte Premiere „Dschungelbuch“ in Leicester uraufgeführt. Ausgehend von Rudyard Kipling's Geschichte Dschungelbuch, befasst sich Ihre Produktion mit der Bedrohung der Natur durch die Menschheit. Wenn Sie in die Zukunft der Menschheit blicken, sind Sie dann mehr pessimistisch oder optimistisch?

Wenn ich in die Zukunft sehe, bin ich sehr pessimistisch was meinen Optimismus betrifft. Immer wenn ich optimistisch bin, ist dieser Optimismus pessimistisch, weil ich den Menschen nicht traue. Ich vertraue Tieren mehr als Menschen. Ich traue dem System nicht, in dem wir leben. Außer es würde etwas sehr Dramatisches geschehen, das destabilisiert und neu strukturiert/gestaltet. Ich dachte Covid-19 hätte das geschafft – uns zu erwecken von einem bösen Traum, aber wir sind nicht erwacht und deshalb bin ich immer ein wenig pessimistisch und ein wenig optimistisch! Ich denke eine Kombination von beiden ist wichtig. Eines allein ist illusorisch.



Michael Brenscheidt

DUST
© Leszek Januszewski



Tobias Ehinger
© Bettina Stöß

Ein kleines Sommermärchen

Gastspielreise nach Israel

Dass das Ballett Dortmund weltweit gefragt und gefeiert wird, ist sicherlich kein Geheimnis mehr. Aber die erste große Tournee nach der Pandemie war dann doch für alle Mitreisenden ein besonderes Erlebnis. Eigentlich für 2020 angedacht und Pandemie bedingt immer wieder verschoben, ging es nun vom 5. bis 15. Juni 2022 nach Israel: Die großen Opernhäuser in Tel Aviv, Jerusalem und Haifa hatten geladen.

Die Spannung war groß, bis zuletzt drohte durch die strengen israelischen Corona-Verordnungen die Reise zu platzen, die logistischen Herausforderungen waren enorm.

Aber als buchstäblich in letzter Sekunde die Quarantäneverordnungen fielen und die Tänzer*innen – gerade im Hotel angekommen – von der Dachterrasse auf Strand und Meer blickten, war die Begeisterung groß.

Und mit diesem Schwung eroberte das Ballett in den darauffolgenden Tagen die Herzen von mehr als 10.000 Zuschauer*innen: Ausverkaufte Häuser, Standing Ovationen und eine riesige Presseresonanz ließen die Reise zu einem sensationellen Erfolg werden.

Die ersten vier Vorstellungen in Tel Aviv präsentierte das Ballett einen Dreierabend mit *The Vertiginous Thrill of Exactitude* von William Forsythe, *Cacti* von Alexander Ekman und *Sacre du printemps* von Edward Clug.

Nächste Etappe war Jerusalem, wo Xin Peng Wangs *Paradiso* auf dem Programm stand, und zum Abschluss ging es in die bedeutende Küstenstadt Haifa.

Zahlreiche Vor- und Nachbesprechungen sowie Berichterstattung im Fernsehen sind Beleg für die große Begeisterung, wie auch folgende Pressestimme eindrucksvoll belegt:



Ballett Dortmund
© Leszek Januszewski

„Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich definitiv davon überzeugt, dass das Dortmunder Ballett andere europäische Gruppen an Können übertroffen hat. Es ist kein Zufall, dass die größten Choreografen der Szene für das Ballett Dortmund choreografieren, von denen wir heute Abend drei in Tel Aviv beobachten konnten. Genauer gesagt hatte ich die Gelegenheit, ihre Fantasien zu beobachten - die elegantesten und exzentrischsten, die es im Angebot der Gegenwart gibt, in allen erdenklichen Bereichen.“ **Jerusalem Post 08.06.2022**

Aber nicht nur auf den großen Bühnen hinterließ das Ballett nachhaltige Wirkung. Unterstützt durch das Ministerium für Europa führte das NRW Juniorballett ein groß angelegtes Schulprojekt durch: In Workshops mit acht verschiedenen weiterführenden Schulen aus dem ganzen Land erarbeiteten unsere Tänzer*innen verschiedene Choreografien aus dem Repertoire. Den zweiten Schritt bildete dann ein Besuch der Vorstellungen sowie ein gemeinsamer Backstagebesuch und Dialog. Die Herausforderung: Sowohl arabische als auch jüdische Schüler*innen wurden in dem Projekt vereint.

Für die nächste Spielzeit wurde noch in Israel eine Folgeinladung ausgesprochen: Dieses Mal mit „Ein Sommernachtstraum“ in der Choreografie von Alexander Ekman.

Tobias Ehinger



Teilnehmer an der Internationalen Ballettgala XXXV
© Leszek Januszewski





*Raimondo Rebeck und
Bernd Kemper
© Horst Kolod*

Werkstattgespräch mit Raimondo Rebeck

Nach Verzehr von herrlichen Kuchenkreationen und guten Getränken konnte am 24. Oktober das 43. Werkstattgespräch im Ballettzentrum beginnen.

Unser Gast war an diesem schönen Sonntagnachmittag Raimondo Rebeck, Ballettmeister am Theater Dortmund, Choreograf und künstlerischer „Vater“ des NRW-Junior-Balletts. In einem als Interview geführten Gespräch berichtete Raimondo über seine Ausbildung und seine professionelle Karriere. Geboren und aufgewachsen in Ostberlin fand er über seinen Bruder zum Ballett und erhielt seine Ausbildung an der Ballettschule Berlin.

Als professioneller Tänzer war Raimondo 1. Solist an der Staatsoper Berlin, an der Deutschen Oper Berlin und danach am Aalto-Theater Essen. Dabei erreichte er viele nationale und internationale Preise, und schon mit 18 Jahren gewann er 1987 den „Prix de Lausanne“. Seine Tanzkunst zeigte er uns anhand kurzer Videos.

Raimondo hat bis zu seinem 40. Lebensjahr professionell getanzt, aber schon in den letzten Jahren an Choreografien mitgearbeitet und auch schon selbstständig entwickelt. Das erleichterte ihm den Übergang zu seinem 2. Berufsleben entscheidend.

In Dortmund, wo er seit 14 Jahren arbeitet, begeistert ihn neben seiner Aufgabe als Ballettmeister insbesondere die Arbeit mit den jungen Tänzern des NRW Balletts. Neben der professionellen Arbeit mit den jungen Tänzern aus unterschiedlichsten Ländern ist die Unterstützung und das Coaching dieser Jugendlichen eine wichtige Aufgabe. Auf sich allein gestellt in einem fremden Land, oft verbunden mit Sprachproblemen, ist ihm eine intensive Betreuung dieser jungen Menschen sehr wichtig.

Als Choreograf arbeitet Raimondo seit vielen Jahren auch in unterschiedlichen Ländern. So auch in den letzten Jahren in

Kasachstan. In einem Video sahen wir Ausschnitte der Aufführung seines Balletts zu Beethovens 5. Symphonie. Sehr beeindruckend für ihn war die Erarbeitung einer Choreografie mit blinden Tänzern. Ein Ausschnitt aus dieser Arbeit hat auch die Anwesenden nachhaltig berührt. Raimondo betonte in diesem Zusammenhang sein Interesse an weiteren Arbeiten mit gehandicapten Menschen, um diesen die Möglichkeit zu geben, sich tänzerisch auszudrücken.

Familiär ist er seit vielen Jahren in Schwerte verwurzelt, wo er mit seiner Frau und zwei Kindern lebt.

Wir haben an diesem Nachmittag einen eindrucksvollen Mann mit einer erstaunlichen Vita kennengelernt, der seine Arbeit insbesondere mit jugendlichen Tänzern zu seinem Lebensinhalt gemacht hat. Raimondo brennt für seine Arbeit und für seine Tänzer. Die Ballettszene in Dortmund ist froh, Raimondo in ihren Reihen zu haben und hofft auf viele gemeinsame Jahre.

Bernd Kemper

*Vorstellung der neuen
Tänzer*innen des
NRW Juniorballett beim
Werkstattgespräch am
18. September 2022
© Horst Kolod*



Peer Gynt

Als Erstaufführung in der Ruhr-Metropole präsentiert das Ballett Dortmund eine der aufsehenerregendsten Kreationen der Gegenwart: Edward Clugs atemberaubend eigenwillige und zugleich bravouröse Deutung eines weltliterarischen Stoffes. Peer Gynt.

Um Henrik Ibsen ist es in den letzten Jahren still geworden auf den deutschen Schauspielbühnen. Vor der Jahrtausendwende kam kein Spielplan aus ohne seine sozialkritischen Werke, die Ende des 19. Jahrhunderts dem selbstgefälligen Bürgertum den Spiegel vorhielt und mitunter für veritable Theaterskandale sorgte. Wenn man so will, war Henrik Ibsen nicht nur ein unbestechlicher stimmgewaltiger Kritiker seiner Zeit und neben Emile Zola ein engagierter Mitbegründer des literarischen Naturalismus, er war vielmehr ein Kritiker einer saturierten Gesellschaft, die hinter der Fassade des tugendhaften Bürgertums allen Regeln einer zeitgemäßen Gesellschaftsordnung zuwiderhandelte.

Seine Renaissance scheint schon begonnen zu haben: Eines seiner Jugendwerke, das Versdrama *Peer Gynt*, findet sich vermehrt auf den Spielplänen. Einst erinnerte man sich des Stückes vor allem, weil Edward Grieg die Bühnenmusik dazu schrieb. Die zwei Suiten gehören zum Standardrepertoire klassischer Wunschkonzerte. Das ist keineswegs geringschätzig gemeint: Es ist eine hohe künstlerische Leistung, Kompositionen wie Morgenstimmung, *In der Halle des Bergkönigs*, *Anitras Tanz*, *Aases Tod* oder *Solveigs Lied* zu schaffen, die an jeder Intellektualität vorbei den Wesenskern des menschlichen Empfindungsspektrums treffen.

So zeitlos Griegs Musik, so brisant der Stoff von Ibsen: Da wird einem jungen Menschen die dörfliche Gemeinschaft, in der er lebt, zu eng. Er macht sich auf, in die weite Welt, hastet von Attraktion zu Attraktion, von Event zu Event, ist

auf der Suche nach seinem Glück. Und merkt gar nicht, dass er es längst gefunden hat und ihm in seiner blinden Gier erst die kalte Schulter, dann den blinden Rücken kehrt. Aus dem Geblendeten wird ein Verblendeter, aus dem Glücksjäger ein vom Unglück Gejagter.

Durch seine Kreation *Hora*, einem Auftragswerk des Ballett Dortmund, vor allem aber durch sein furioses *Sacre du printemps* ist Edward Clug dem Dortmunder Publikum wahrlich kein Unbekannter. Als langjähriger Leiter des slowenischen Nationalballetts hat er einen Platz in der ersten Liga der europäischen Tanzszene erobert. In seinen Kreationen definiert er die Traditionen klassischer und neoklassizistischer Bewegungskunst als solides Fundament für zeitgenössische wie zeitgemäße Ausdrucksformen. In seinen Arbeiten sonst eher puristisch körperbezogen, im Bühnendesign minimalistisch und thematisch poetisch-abstrakt, gestaltet er mit *Peer Gynt* ein auch ausstattungstechnisch opulentes Handlungsballett, in dem der Tanz noch eindringlicher als Ibsens Worte zum Ausdruck bringt, was für eine entsetzliche innere Leere sich hinter rücksichtslosem Erlebnishunger verbirgt.

Leonardo Barbu

*Bild nach der Gala (v. l.)
Xin Peng Wang, Michael
Brenscheidt, Skylar
Brandt (American Ballet
Theatre), Herman
Cornejo (American
Ballet Theatre), Gabi
Brenscheidt, Osiel
Gouneo (Erster Solist
Bayerisches Staats-
ballett)*

© Horst Kolod



Ballettkalender von Dezember 2022 bis Juni 2023



Alle Bilder

© Leszek Januszewski

Dezember

Strawinsky!	Fr 02.	19:30
Petruschka/Le Sacre du Printemps	Fr 16.	19:30
Choreografien von Xin Peng Wang und Edward Clug	Di 20.	19:30

Romeo und Julia	So 11.	19:30
Choreografie von Jean-Christophe Maillot	Do 15.	19:30
	Fr 23.	19:30
	So 25.	18:00
	Fr 30.	19:30

Januar **2023**

Strawinsky!	Sa 07.	19:30
	Sa 28.	19:30

Romeo und Julia	So 08.	18:00
	So 15.	18:00

Peer Gynt	<i>Matinee</i>	So 22.	11:15
Choreografie von Jean-Christophe Maillot	<i>Öffentliche Probe</i>	Do 26.	19:30

Februar

Peer Gynt	<i>Generalprobe</i>	Do 02.	19:30
	<i>Premiere</i>	Sa 04.	19:30
		Sa 11.	19:30
		Fr 17.	19:30
		Sa 25.	19:30

Nixon in China	<i>Premiere</i>	So 26.	18:00
NRW Juniorballett und Seniorentanztheater Choreografie Gabriele Bruschi Inszenierung Martin G. Berger			

Ticket- und Servicehotline

Tel.: 0231-50 27 222
 telefonverkauf@theater.do
 Montag bis Samstag
 10.00 – 18.30 Uhr

Theaterkasse

Theaterkarree 1 - 3
 44137 Dortmund
 Dienstag bis Samstag
 10.00 – 18.00 Uhr

März

Peer Gynt Mi 01. 19:30
Sa 04. 19:30
So 19. 18:00

Ein Mittsommernachtstraum WA Sa 11. 19:30
Choreografie Alexander Ekman So 26. 18:00
Do 30. 19:30

Nixon in China Do 02. 19:30
Fr 10. 19:30
Sa 18. 19:30
Mi 29. 19:30

Da Vinci Mode Mi 15. 19:30
NRW Juniorballett,
Choreografie Marijn Rademaker

April

New London Moves WA So 02. 18:00
Choreografien von Wayne McGregor,
Akram Khan und Douglas Lee Sa 15. 19:30

Ein Mittsommernachtstraum Do 06. 19:30

Nixon in China Fr 14. 19:30

Mai

New London Moves So 14. 18:00
So 21. 18:00

Juni

New London Moves Do 08. 19:30

INTERNATIONALE BALLETTGALA XXXVI Sa 17. 19:30
So 18. 18:00



Impressum

Herausgeber Ballettfreunde Dortmund e.V.

Layout Grafikdesignerin Puy Yeu Sandau

Redaktion Dr. Michael Brenscheidt, Gabi Brenscheidt, Dr. Bernd Kemper

Druck color-offset-wälter GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle Ballettzentrum Westfalen, Florianstr. 2, 44139 Dortmund, Tel.: 02 31-5 02 64 88

www.ballettfreunde-dortmund.de

Sponsoren und Spender

Wir danken den Sponsoren und Spendern, die uns in unserem Engagement für das Ballett Dortmund unterstützen:



Jaeger Gruppe



Dortmunder
Volksbank



Bankverbindung für Beiträge und Spenden:

Sparkasse Dortmund • IBAN: DE69 4405 0199 0001 1209 80

Sie helfen uns, wenn Sie uns ermächtigen, den Jahresbeitrag jeweils bis zum 31.03. des Jahres im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Hinweis:

Die Ballettfreunde Dortmund e.V. erheben im Rahmen der Mitgliederverwaltung die folgenden Daten ihrer Mitglieder: Name, Vorname, Anschrift, Telefon, Email, Kontodaten (bei Einzugs-ermächtigung). Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert.



Unterstützen Sie Ballett und Tanz in Dortmund und sichern Sie sich viele Privilegien

Ihre Vorteile

- ✓ Exklusives Sitzplatzkontingent bei Premieren und Ballettgalas
- ✓ Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen der „Ballettfreunde Dortmund e.V.“ und der Compagnie z.B. aus Anlass von Premieren mit Kontakt zu den Künstlern
- ✓ Besuch von Ballett-Training und nicht-öffentlichen Proben
- ✓ Einladung zu unseren Werkstattgesprächen mit der Ballettdirektion, Tänzern, Ballettmeistern, Choreographen, Bühnenbildnern, Dramaturgen u.a.
- ✓ Individuelle Führungen hinter den Kulissen
- ✓ 10% Nachlass für alle Vorstellungen des Ballett Dortmund
- ✓ Zusendung der Broschüre „pro Ballett Dortmund“ halbjährlich mit Informationen über aktuelle Spielpläne und Vorabinformationen zu den Inszenierungen
- ✓ Exklusive Ballettreisen

So einfach geht's...

Bitte wählen Sie Ihre Mitgliedschaft in der umseitigen Beitrittserklärung.



Senden Sie die Beitrittserklärung als Foto oder Scan per E-Mail an: gabi.brenscheidt@ballettfreunde-dortmund.de



oder in einem freigemachten Briefkuvert an:
Ballettfreunde Dortmund e. V.
Gabi Brenscheidt, Kortumweg 23, 44141 Dortmund



Nach Eingang und Bearbeitung Ihrer Beitrittserklärung erhalten Sie von uns eine schriftliche Bestätigung per Post.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich / Wir beantrage /n folgende Mitgliedschaft:

bitte ankreuzen	Jahresbeitrag
<input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft	€ 40,00
<input type="radio"/> Partnermitgliedschaft	€ 60,00
<input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft für Schüler und Studenten	€ 20,00
<input type="radio"/> Fördernde Mitgliedschaft für natürliche Personen	ab € 150,00
<input type="radio"/> Firmen-Mitgliedschaft für Juristische Personen, Personengesellschaften u. sonstige Betriebe	ab € 500,00

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Die Ballettfreunde Dortmund sind als gemeinnütziger Verein steuerrechtlich anerkannt.

Ihre Daten:

Mitglied

Vorname & Name:

Partnermitglied

Vorname & Name:

Firmenmitgliedschaft

Firma:

Straße, Hs.-Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Ich ermächtige den BALLETTFREUNDE DORTMUND e.V., den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber:

IBAN:

Datum, Unterschrift: